

CABANA PIATRA ALBA

Eine Selbstversorgerhütte in den rumänischen Westkarpaten

Merkblatt für Hinfahrerinnen und Hinfahrer samt Gebrauchsanleitung für die Hütte.

Generalroute:

Ihr Standort – Wien – Budapest – Szolnok – Püspökladány – Oradea – Huedin - Calata – Rachitele – Cabana Piatra Alba.

Abzweigungen oder Kreuzungen: nur kurz vor Budapest, kurz vor Püspökladány, in Oradea, in Huedin, kurz nach Călata.

Anfahrt Details

Wir gehen davon aus, dass Sie keine Anleitung benötigen, um bis kurz vor Budapest zu kommen.

Hinweise: vergessen Sie nicht, in Ungarn auch am Tage mit Licht zu fahren. In Ungarn und Rumänien ist es sehr ratsam, -zumindest innerhalb geschlossener Ortschaften- keinesfalls schneller als erlaubt (also max. 55-60 km/h) zu fahren. Auch sonst zahlt es sich aus, die Limits einigermaßen einzuhalten. In Ungarn und Österreich benötigen Sie für die Autobahnen eine Vignette, in Rumänien generell außerhalb geschlossener Ortschaften (siehe unten).

Kurz vor Budapest (Autobahn) nehmen Sie die Abfahrt Richtung Szeged und fahren dann einige Kilometer immer der Straße folgend auf der Südwestumfahrung der Stadt bis Sie die Autobahn nach Szeged erreichen (E 75). Diese verfolgen Sie nur ca. 30 km. Die Autobahn wird bei der Abfahrt Albertirsa/Szolnok verlassen. Bei der folgenden Kreuzung wenden Sie sich nach rechts (Szolnok). Bei Albertirsa erreichen Sie die E 60, der Sie bis Huedin treu bleiben werden. Stationen in Ungarn: Albertirsa, Szolnok, weiter auf der E 60 Richtung Debrecen, bis die E 60 kurz vor Püspökladány nach links abzweigt. Weiter durch den vorgenannten Ort und auf der E 60 bis zur Grenze bei Artand / Borş.

Nach der Grenze: Sie benötigen, obwohl darauf nirgends hingewiesen wird, für Rumänien eine Vignette: die sog. ROVIGNETTE, die Sie ziemlich billig (z.B. für ein Jahr ca. 25 Euro, ein Monat ca. 3,70 Euro -Preise aus 2006-) gegen die Vorlage des Fahrzeugscheins bei Tankstellen bekommen (NUR **Petrom**-Stationen). Die Gebühr richtet sich nach Fahrzeugklasse und Umwelteigenschaften. Um möglichen Ärger zu vermeiden, sollten Sie diese Vignette bei der **PETROM**-Station direkt hinter der Grenze kaufen und unbedingt den Kaufbeleg aufbewahren.

Nun wählen Sie in der Stadt die Richtung Cluj-Napoca (immer noch A60), was aber nur sporadisch angezeigt wird (oder es steht nur Cluj auf dem Schild). Es spricht sich **Kluusch**. Nach dem Verlassen der Stadt haben Sie noch knapp 100 km gut ausgebaute Landstraße und etliche Ortschaften bis Huedin vor sich. Die Route führt im Wesentlichen gerade ostwärts entlang des Flusses Crişul repede (die schnelle Kreisch), nur eine klammartige Flußverengung wird über einen kleinen Pass umgangen (nach Corniţel).

In **Huedin** (knapp 100 km ab Oradea) angelangt können sie noch Einkäufe erledigen; es gibt zwar auch in Răchiţele einige Lädchen, jedoch mit begrenztem Sortiment. Im Zentrum des kleinen Städtchens (am Scheitelpunkt der leicht ansteigenden Straße, hier links auch einige Läden), biegen Sie nach rechts ab (Schilder, u.a. Richtung Fântânele) und haben nun nur noch ca. 27 km vor sich bis Rachitele. Diese Strecke ist sehr aussichtsreich. Sie bleiben ihr treu, bis kurz hinter der Ortschaft Calata eine Kreuzung folgt. Nun biegen Sie nach rechts ab.

Es folgen die Orte Buteni, Margau, Scrinđ-Frasinet und schließlich **Răchiţele**. Ab Scrinđ müssen Sie mit Schlaglöchern in größerer Menge rechnen. Weichen Sie, wenn möglich über den lehmigen Straßenrand aus, da sind zwar auch Löcher, aber ohne harte Kanten. Fahren Sie durch den Ort, bis Sie eine eindeutige Kreuzung vor sich sehen (Abzweigung mit zwei Brückchen nach rechts, eine Bar links, jenseits des Baches ein ehemaliger Konsum. Hier, im „Zentrum“ von Rachitele sollten Sie in der Regel von unserem Betreuer Miti erwartet werden -sofern nichts anderes vereinbart wurde (Beschreibung des weiteren Weges: siehe unten).

Anfahrtsskizze



Hinweis: Wie aus obiger Skizze ersichtlich, müssen Sie nicht unbedingt bis Huedin fahren. Sie können Răchiţele auch über das kleine Sträßchen ab Bologa erreichen. Abzweigung fast am Ortsende, direkt hinter der Pensiune Romanţă und von dieser in

Fahrtrichtung verdeckt. Hinter Sacuieu hört der Asphalt auf. Anders als die Route ab Huedin verbleibt die Straße hier -weniger aussichtsreich- im Tal (Fluß Hent) und ist stellenweise schmal. Kurz vor Scind-Fräsinet vereinigen sich beide Straßen wieder.

Gepäck:

Wenn Sie recht viel dabei haben und nicht alles hoch tragen wollen, sagen Sie es uns. Der Betreuer wird einen Pferdekarren (caruța, sprich keruutza) bestellen. Kostet ca. 15 -20 Lei. Dann sollten Sie aber bitte auch Ihre Ankunftszeit +/- 1 Stunde genau angeben. Auch wenn das Leben hier in einer ganz anderen Geschwindigkeit verläuft als bei uns: die Menschen haben zu tun.

Wege zur Hütte:

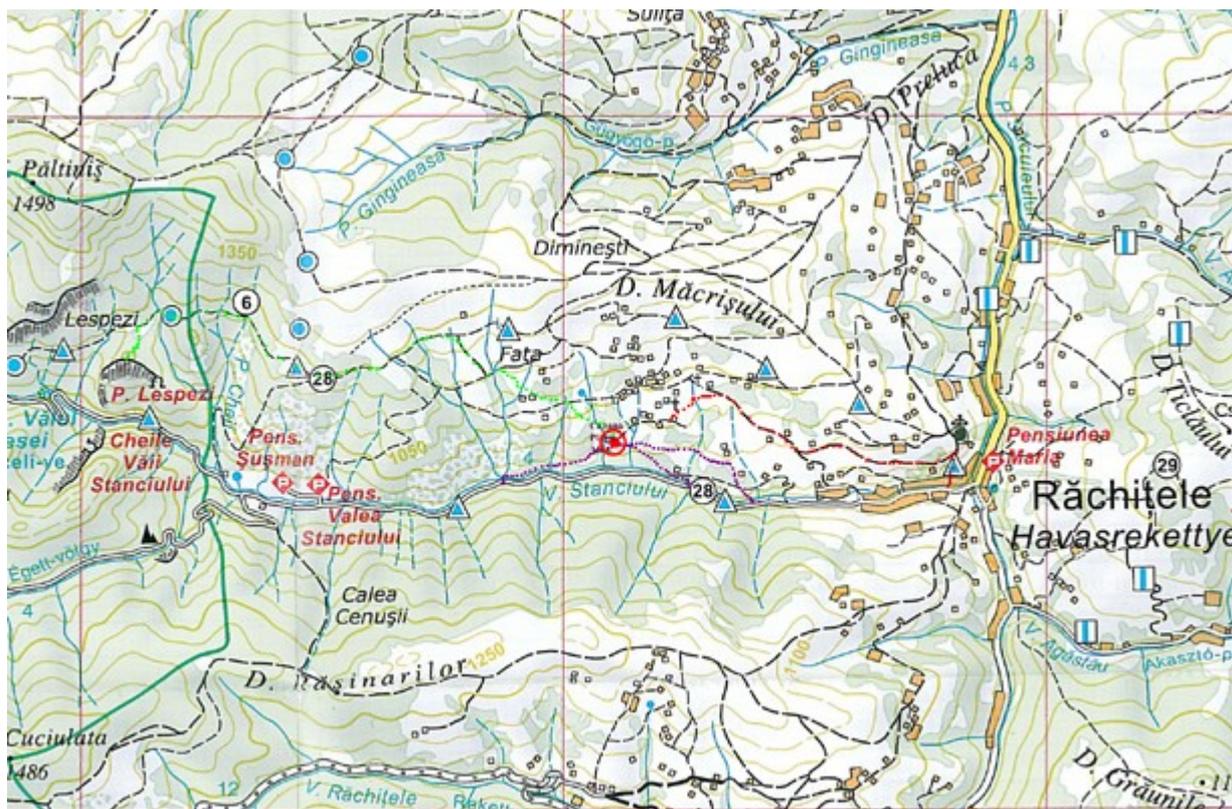
Allgemeine Orientierung: Wenn Sie sich am Endpunkt der obigen Wegbeschreibung befinden („Zentrum“ von Răchitele, stehen Sie bei einer Bar und sehen jenseits der Straße einen größeren Bach über den 2 Fahrbrücken und eine kleine Holzbrücke führen. Die etwas oberhalb gelegene Brücke (ein weiterer Bach mündet ein, der „Stanciu“-Bach) ist der Beginn des Hüttenzugangs. Die Hütte liegt etwa 100 Höhenmeter oberhalb des Talgrundes des Stanciu-Baches, ab Zentrum ca. 2,4 km taleinwärts, am rechten (nördlichen) Hang. An der Brücke sind etwas verwitterte Schilder (V. Stanciu, V. Seaca) zu sehen.

Generell gibt es eine Vielzahl von Möglichkeiten, die Hütte zu erreichen, da es sich bei Răchitele um eine Streusiedlung handelt und quasi von jedem der einzeln stehenden Häuser oder Hausgruppen zu jedem anderen ein Pfad führt. In der Folge werden die drei einfachsten Zugänge genau beschrieben.

Zuvor jedoch noch eine kurze Übersicht über „Stationen“ im Tal (mit dem Tachometer gemessen, Genauigkeit dem entsprechend):

Stanciu-Weg ab Brücke

200 m Bäckerei, Brücke
300m Dispensar, Brücke Kirchenweg (Anfahrtsmöglichkeit für Geländewagen). Dispensar: kl. medizinische Station
850 m Nelutu Mihut, Hausnummer 180
1100 m Bogdan Rosu (Lehrer, letztes Haus im Talgrund rechts)
1300 m Brücke 1 Direktweg
1800 m Halta Miti (Brücke)
2500 m Parkplatz1
2750 m Hüttenbrücke
2950 m Parkplatz2
3100 m Wendeplatz



Legende der von mir hinzugefügten Elemente: Roter Kreis: die Hütte. Lila Punkte: Hüttenzugänge. Rote Punkte: Zufahrt (Geländewagen). Grüne Punkte: Weg zur Lespezi-Spitze (ca. 1240m): nur der Querweg ist markiert. Der Aufstieg dorthin: über Wiesen und Weiden querfeldein oder auf vorhandenen Trampelpfaden. Den Gipfel übersieht man leicht: vom Weg aus stellt er sich als waldiger Hügel auf der linken Seite dar. Unterhalb des Gipfels: die Lespezi-Höhle (P. Lespezi) Die ersten Meter sind im Kriechgang zurückzulegen. Zugang: wohl besser von oben, dem Bach folgend, der neben dem blauen Punkt zu sehen ist. Abstieg vom Gipfel: zurück auf den Forstweg und dann links abwärts. Man kommt auf den Talweg, den man abwärts verfolgt, am Wasserfall vorbei und weiter bis zur Brücke. HU: 350 m. Zeit: 3 Stunden (ohne Höhle). Für die erste Orientierung ideal.

Die Kartendarstellung des Felsabbruchs ist leicht irreführend. Der nach nach Süden hervorspringende Seitengrat, der den Gipfel (Kalk) trägt bricht in stufigen Absätzen ins Tal ab. Westlich Wandbildung mit zunehmender Höhe. Östlich: steiles Schrofengelände und Steilgras mit Bäumen. Der oberhalb zu sehende Felsabbruch (wo der Name Lespezi steht) ist in grobe Blöcke zerfallendes Urgestein.

a) **Der bequemste Weg (mit dem Auto bis ca. 10-15 Gehminuten vor die Hütte):** Sie biegen bei der oben genannten Brücke im

„Zentrum“ ins Stanciu-Tal ein und verfolgen das Tal einwärts etwa 2,7 km bis Sie rechts unterhalb einen leicht schrägen Steg sehen, der über den Bach führt (im Winter 2007 wurde die Brücke auf dem jenseitigen Ufer weggespült. Der Auftrag, die Stämme mit Pferdekraft wieder an ihren Platz zu ziehen ist erteilt, wann das aufgeführt wird, ist jedoch unsicher.) Eine gute Wendemöglichkeit für Ihr Fahrzeug findet sich ca. 800m weiter taleinwärts. Sie stellen das Fahrzeug bei einer geeigneten Stelle am Talweg ab* und gehen bis zum Steg, auf dem Sie den Bach überqueren. Direkt nach dem Steg wenden Sie sich nach rechts, überqueren ein Rinnsal und erreichen nach ca. 150m einen Karrenweg, der durch den lichten Buchenwald nach oben führt. Sie verfolgen diesen Weg bergan ca. 10 Minuten lang und stehen dann vor der Hütte. (Höhendifferenz Brücke-Hütte: 50-60m) Karte: von links der erste Weg.

b) Zu Fuß ab Zentrum (ca. 35-45 Minuten): Sie wandern entlang des Stanciu-Baches taleinwärts bis Sie den Ort hinter sich gelassen haben. Das letzte Gebäude im Talgrund auf der rechten Seite ist ein weißes kleines Haus jenseits des Baches. Nun gehen Sie noch ca. 250 m weiter, bis von links ein steiler Fahrweg einmündet. Genau gegenüber der Einmündung sehen Sie etwas unterhalb ein Brückchen, das Ihnen die Bachüberquerung ermöglicht. Nach der Brücke wenden Sie sich schräg nach links und verfolgen den Fußpfad bis ein Pfad schräg bergan führt (evtl. Gatter). Bitte schließen Sie alle Gatter hinter sich wieder. Nach 80 Schritten aufwärts stehen Sie auf einer steil ansteigenden Wiese (rechts oberhalb ein Haus), über die der Weg leicht schräg nach links nach oben führt. Am Ende der Wiese (Waldrand) folgt erneut ein Gatter und direkt danach eine Wegkreuzung. Sie behalten die bisherige Aufstiegsrichtung bei und steigen noch einmal 80 Schritte schräg nach links aufwärts bis Sie nach einem weiteren Gatter wieder eine Wiese erreichen.

Etwas weiter unterhalb sehen Sie zwei Hüttchen. Hier wohnt in den Sommermonaten der Hüttenbetreuer, Herr Dimitriu Buzas (Domnul Mitika, kurz Miti).

Der Hüttenzugang führt jedoch unter Beibehaltung der bisherigen Richtung einige wenige Meter über die Wiese weiter bergan bis ein Querpfad erreicht wird, der einigermaßen eben hangentlang führt. Dieser Weg wird nun bis zur Hütte beibehalten. Sie gehen weiter taleinwärts, überqueren einen Bachgraben auf gutem Weg und ebenso die folgende große Bergwiese, in deren Mitte sich ein kleines Rinnsal mit Weiden und Haselnußsträuchern befindet. An Anfang der Wiese ist kleine Hütte mit Scheune und Zaun unterhalb des Weges zu sehen.

Am Ende der Wiese steigt der Weg ein wenig stärker an und führt dann eben durch ein kleines Wäldchen (darin direkt am Weg eine riesige alte Buche). Jenseits geht es gleich wieder hinab in einen Bacheinschnitt (die Hütte mit ihrem roten Dach ist schon zu sehen) und dann wenige Meter bergan bis Sie direkt vor der Hütte stehen. (Höhendifferenz zum Ort: ca. 140m) Karte: von rechts der erste Weg.

c) Der dritte Weg (ab Talgrund ca. 20 Minuten): Sie gehen/fahren ca. 1600m taleinwärts bis Sie nach einem betonierten Bachgraben an eine etwas breitere Stelle kommen; linkerhand befindet sich ein unbewaldeter, geröllig-erdiger Abhang, rechts (Mauer zum Bachgrund) kann man das Fahrzeug dicht am Rand abstellen*. Nun geht es noch ca. 200m weiter bis rechts unten eine schmale, leicht schwankende Brücke über den Stanciu-Bach führt (Halta Miti). Jenseits wenden Sie sich **nach links** (rechts geht es zum unter b) erwähnten oberen Gatter). Es ist erst kaum ein Weg zu sehen. Nach einigen Metern im Talgrund neben dem Bach führt ein Pfad schräg aufwärts. Es folgen einige Serpentinchen, dann führt der Pfad stets in der gleichen Richtung taleinwärts schräg nach oben. Ein nach rechts führender Weg wird ignoriert. Auf kleinen Lichtungen wird der Pfad zuweilen undeutlich. Behalten Sie die Aufstiegsrichtung bei, im Wald ist er immer deutlichst zu sehen. Etwa in der Mitte des Aufstiegs befindet sich eine sumpfige Stelle, etwas weiter oben gibt es einen Mini-Abbruch (Wald) und dann treffen Sie knapp oberhalb eines kleinen Bachgrabens auf Weg b). Die Hütte ist jenseits oberhalb zu sehen. Nun nach links über den kleinen Bach und noch den letzten Wiesenhügel hinauf (2 Minuten) und Sie stehen vor der Hütte. Höhendifferenz zum Talgrund: ca. 80m-90m). Karte: der mittlere Weg.

***Hinweis zur Sicherheit der Fahrzeuge:** generell ist Rumänien nicht unsicherer als Deutschland, auf dem Lande eher sicherer, zumindest nach unserer Erfahrung. Wir haben unsere Fahrzeuge teils monatelang unbewacht im Stanciu-Tal abgestellt, ohne, dass irgendwas Mißliebigeres geschehen wäre. Gauner bevorzugen eher ein städtisches Biotop. Dies kann jedoch keine Garantie sein. Es gilt auch zu bedenken, dass die Mehrzahl der Menschen hier in sehr beschränkten finanziellen Verhältnissen lebt. Führen Sie also möglichst niemanden in Versuchung, lassen Sie keine Wertgegenstände offen im Wagen liegen und schließen Sie ab. Parken Sie nicht an engen Stellen. Der Weg wird auch von schweren Holzlastern benutzt.

Wenn Sie Ihr Fahrzeug sicherer abstellen wollen, zeigt Ihnen der Betreuer eine Möglichkeit bei einer Familie unseres absoluten Vertrauens (Familie Mihuş -sprich Mihutz, Betonung auf dem Wortende.) Die junge Familie (mit Großmutter) wohnt ziemlich am Ortsende im Stanciu-Tal, Hausnummer 180 (rechte Talseite, jenseits des Baches. Hinter dem Wohnhaus ein noch unfertiger Neubau quer zum Hang). Der 'Hausherr' ist im Ort als Neluţu (- sprich Nelutzu) bekannt und von Beruf Förster. Wir bitten Sie jedoch, das Entgegenkommen der Familie zu honorieren, etwa mit einer Packung guten Kaffees (Simona Mihuş steht auf der Marke Jacobs) und einigen Süßigkeiten für die beiden Kinder und die Großmutter. Wenn Sie nach Huedin fahren und Ihre Sprachkenntnisse ausreichen, können Sie auch nachfragen, ob Sie etwas mitbringen sollen (wird Ihnen natürlich ersetzt).

Aber auch hier gilt: Ihr Fahrzeug steht im Freien. 100% Sicherheit gibt es nicht. Aber ein Tor, Hunde und Nachbarn.

Wenn so mit uns vereinbart, können Sie bei dieser Familie auch den **Hütterschlüssel** erhalten.

Gebrauchsanleitung für die Hütte (Sommer):

- 1. Ankunft:** Die Tür hat ein „Sicherheitsschloss“. Es ist entgegen der „normalen“ Richtung zu öffnen. Das andere Schloss ist nicht in Benutzung, es klemmt manchmal und läßt sich dann von innen nur schwer öffnen. Nachdem wir 3mal neue Schlösser gekauft haben (die ja auch passen müssen) und nach kurzer Zeit immer dasselbe Problem auftrat, haben wir uns entschlossen, da nichts mehr zu tun. Es kann jedoch sein, dass der kleine Zusatzriegel dieses Schlosses vorgeschoben ist.

- 2. Inbetriebnahme (wenn Sie nicht vom Betreuer in Empfng genommen werden):**

a) Strom: Im Flur sehen Sie einen Lichtschalter. Probieren Sie ihn aus. Licht? Wenn ja, können Sie diesen Abschnitt überspringen. Wenn nein, sehen Sie am rechten Flurende einen Sicherungskasten mit 3 Automaten*. Ausgeschaltet? Einschalten (alle 3). Wenn auch dies nicht zum gewünschten Effekt führt, müssen Sie die Hauptsicherung einschalten, die wir leider auf Verlangen des örtlichen Stromversorgers am nächsten Haus weiter oben anbringen mussten. Kurze Erklärung: Am Haus führt ein Karrenweg vorbei. Diesen gehen Sie ca. 5 Minuten aufwärts, bis Sie (nach einer schlammigen Stelle und einer Scheune) am nächsten Haus angelangt sind -meist unbewohnt. Wenn Sie mit dem Gesicht zum Haus stehen, befindet sich der Zähler samt Sicherungen außen an der rechten Seitenwand des Hauses. Es ist der zweite (obere) Zähler. Eine kleine, unverschlossene und durchsichtige Plastikklappe öffnen und die 2 Automaten einschalten. Damit sollte die Stromversorgung funktionieren. Es kommt allerdings vor, dass der Versorger irgendwelche Reparaturen durchführt und der ganze Hügel keinen Strom hat. Das ist selten der Fall, kommt aber vor. Da hilft dann nur warten. Stromschwankungen: Wir mussten unterschreiben, dass wir uns deswegen nicht beschweren werden. Sie sind häufig, was nicht an unseren Leitungen liegt. Wenn irgendjemand am Hügel seine Holzsäge einschaltet oder Ähnliches, geht sie Stromstärke in die Knie. Ist so. Für 2009 ist Besserung versprochen.

*es gibt 3 Stromkreise: a) Küche b)Schlafzimmer unten, Bad und Außenbeleuchtung samt Flur c) oben.

Hinweis: Auch bei starken Gewittern kann die Hauptsicherung herausfliegen.

- b) Wasser:** Im Normalfall (Sommer) ist der äußere Haupthahn in der Quelle stets offen und alle anderen Absperrhähne befinden sich in der Hütte. Sie müssen aufdrehen: -den Hahn unterhalb der Spüle (Küche), -die BEIDEN Hähne in den Toiletten, -die BEIDEN Hähne am Boden neben der Dusche. Bevor Sie den Holz-Boiler in Betrieb nehmen, muss unbedingt sicher gestellt sein, dass sich Wasser darin befindet. Das ist einfach zu prüfen: kommt aus allen Hähnen, separat aufgedreht, Wasser, ist alles ok. Sollte noch immer nicht überall Wasser fließen, gibt es für Küche, Waschmaschine und Toiletten noch einen Haupthahn im Boden unter der Badtür (Holzdeckel). Hier bitte nicht den Ablasshahn aufdrehen, der zum Entleeren des ganzen Systems im Winter dient!
- Die Waschmaschine hat einen eigenen Absperrhahn (und muss per Verlängerungskabel in der Küche ans Stromnetz angeschlossen werden). Grund: die Leitungen in der Küche haben einen größeren Querschnitt, der Standort der Waschmaschine wurde aber ins Bad verlegt.
- Wenn es im Bad etwas nach Kanal müffelt, ist der Siphon neben der Waschmaschine ausgetrocknet: Wasser reingießen. Zur Info: wir haben das Abwasser getrennt: Waschbecken, Spüle und Dusche haben einen eigenen Abfluss (mit simplem Fettabscheider) und rinnen durch Kies in die Wiese. Toilettenabwasser und Waschmaschine in die Grube (betoniert).
3. **Schlüssel:**
Normalerweise hängt ein kleiner Schlüsselbund gegenüber der Eingangstür an einem Nagel. Das sind die Zimmerschlüssel dran (normalerweise alle offen) und der Schlüssel für den Schuppen.
 4. **Cazan (Badofen):**
Nach dem Anheizen (für Städter: erst mit Kleinholz) sollten Sie nach ca. 30 Minuten warmes Wasser haben. Das Abzugsrohr ist mit Absicht so lang: zusätzliche Badheizung. Keine Wäsche drauf tun! Bei starkem Wind kann es etwas rauchen. Das Rauchrohr außen führte in einen Kamin, den uns allerdings im Winter 2007 eine Dachlawine zerlegt hat. Nun gibt es ein Provisorium, dessen Öffnung man drehen kann (Handschuhe!).
Achtung: wenn Sie zu kräftig -viel zu kräftig- einheizen, kann das Wasser im Cazan kochen. Ein Ventil ist vorhanden, aber das dient als Schutz gegen Überdruck im Kessel. Davor kann es dazu kommen, dass aus den Hähnen heißer Dampf mit erheblichem Druck kommt. Also: nicht übertreiben. Auch bei normalem Betrieb wird das Wasser im Cazan recht heiß, was ja ganz gut ist, weil es dann auch beim Duschen für mehrere Personen reicht. Man sollte aber beim Duschen erstmal die Mischung kalt/warm regulieren, sonst kann Verbrühungsgefahr bestehen. Bitte lassen Sie kleinere Kinder keinesfalls alleine duschen oder nur dann, wenn die Wassertemperatur dies erlaubt.
 5. **Gas:**
Der Küchenherd wird durch eine Gasflasche versorgt (im Herd, Tür) die **auf jeden Fall immer** nach dem Kochen abzudrehen ist (der Hahn oben auf der Flasche). Nicht am Druckminderer drehen. Eine Ersatzflasche steht im Schuppen. Werkzeug ist in einem Metallkasten. Nur der Backofen hat ein Sicherheitsventil, in dieser Größe war kein Herd zu bekommen, der vollständig mit Sicherheitsventilen ausgestattet gewesen wäre. Das bedeutet: wenn Sie am Gashahn drehen, ist er an und nicht erst, wenn das Gas brennt. Wenn Sie den Grill benutzen, immer die Backofentür mit dem vorhandenen Abstandsblech leicht offen halten. Die Flamme kann unter ungünstigen Umständen sonst erlöschen. Bitte auch etwas Achtung beim Frittieren, Öl entzündet sich schnell, vor allem auf Gasherden.
 6. **Müll:**
In der Nähe des Bachgrabens befindet sich eine Holzbox (mit Deckel wegen der Kühe) für Biomüll. Da dürfen auch Reste rein, solange keine Massen von Fleisch enthalten sind und Zeitungen etc.
Sonst bitten wir Sie, den Müll zu trennen: Dosen etc. in einen Sack, Plastikabfälle in einen anderen. Müllbeutel nicht draußen stehen lassen. Die stets hungrigen Hunde zerlegen mit Sicherheit jeden Beutel und verstreuen alles weiträumig auf dem Gelände. Wenn Sie möchten, können Sie den Müll selbst mit ins Tal nehmen. Im Zentrum gibt es eine Müllsammelstelle (nicht besonders aufgeräumt, was aber auch an den Hunden liegt). Glasflaschen: entweder mit ins Tal nehmen oder in den Schuppen damit.
Fleisch- und Wurstreste, auch Nudeln und Käse, gekochte Gerichtereste, die nicht NUR Gemüse enthalten: machen Sie die Besuchshunde damit glücklich. Brotreste: entweder Biomüll oder bei der Familie Roşu fürs Vieh abgeben -siehe unten, 'Nachbarschaftsladen'.
Öl- und Fettreste: mit etwas Spülmittel vermischt in die Toilette, kleinere Mengen Öl (aber kein gehärtetes Fett) auch in die Spüle. Es gibt einen simplen Fettabscheider.
Asche: Biomüll.
 7. **Zaun:**
machen Sie die Zauntüren zu (auch das kleine Törchen unten). Sonst fressen die Kühe sämtliche Blumen weg und hängen Ihre Wäsche ab. Sie werden auch zuweilen Pferdebesuch bekommen und evtl. kommt die Nachbarschaft vorbei und fragt, ob sie gesehen haben, in welche Richtung die Kühe gelaufen sind.
 8. **Kinder:**
Das Gelände nach oben hin ist unbedenklich, Nach unten stürzt das Steilgelände in Bachnähe jedoch in einer kurzen Felsstufe ab. Auch der unterhalb gelegene Bachgraben ist nicht sicher: die Hänge sind nicht sehr stabil.
 9. **Feuer:**
In der Hütte ist jegliches offenes Feuer, auch das Rauchen in den Zimmern ausnahmslos verboten, zahllose Hüttenbrände in den Alpen sprechen eine deutliche Sprache. Der Kaminofen darf nur mit geschlossener Tür betrieben werden, dasselbe gilt für den Kanonenofen unten. Asche ist immer direkt nach draußen zu entsorgen! Wenn alle Gäste damit einverstanden sind, darf in der Küche geraucht werden. Keine Aschenbecher in den Müll leeren, immer in den Ofen damit! Kerzen, wenn überhaupt, nur in der Küche und nur auf sicherer Unterlage. Beim Verlassen der Küche ist jede Kerze zu löschen. Bedenken Sie: Sie können auf keinen Fall damit rechnen, dass Ihnen im Brandfalle die Feuerwehr zu Hilfe eilt.
Feuerstelle: es spricht nichts dagegen, wenn Sie sich zum Grillen des Brennholzes für die Hütte bedienen. Aber nehmen Sie es bitte nicht für Lagerfeuer her, der Wald liegt voll mit trockenen Ästen. Diverse Roste hängen im Schuppen, da auch 2 extralange Gabeln und eine Drahtbürste. Im Schuppen auch: Hackklotz (für Kleinholz) ein Beil und verschiedene Äxte. Unerfahrene Personen: bei den Äxten auf sicheren Sitz des Kopfes (der Axt) achten und das Fichtenholz fürs Kleinholzmachen nehmen.
 10. **Nachbarschaftsladen:**
Die Familie Roşu (Roschu) betreibt etwas oberhalb einen kleinen Laden (7-10 Minuten entfernt). Da gibt es Grundnahrungsmittel, einschließlich Kartoffeln, Bioeiern und Milch direkt von der Kuh, manchmal etwas Gemüse, immer Knabberzeug und Bier, Bier in Glasflaschen nur auf Bestellung*. Ein Ladenschild gibt es nicht, darum eine kurze Anleitung, wie Sie hinfinden: Sie nehmen den Karrenweg, der an der Hütte vorbeiführt, und gehen aufwärts am nächstgelegenen Haus vorbei, dann nach einem kleinen Bach den Hang hinauf. Links kommt eine verfallene Hausgruppe, rechts ein weiterer Anwesen. Geradeaus sehen Sie ein Anwesen mit einem kleinen Häuschen neben dem Zauntor. Das ist Frau Roşus Sommerküche. Gehen Sie ruhig durch das Tor und machen Sie sich bemerkbar.
*um die Menge an Plastikflaschen zu reduzieren, haben wir 2 Bierkästen angeschafft, die als Leergut getauscht werden können. Wenn Sie einen Kasten Bier möchten, können wir den vorbestellen. Nur runtertragen müssen Sie den in der Regel selber. Der Preis ist recht hoch (ca. 40 – 50 Lei), aber das spart Ihnen einige Schlepperei bergauf.
 11. **Wasser**

Das Wasser kommt aus einer Quelle, ca. 30 Hm oberhalb. Es gibt einen Deckel und einen Filter, aber wir haben keine UV-Anlage, die das Wasser sicher keimfrei macht. Empfindliche Personen sollten das Wasser deswegen abkochen.